



Viele Interessierte hatten sich im Pavillon versammelt.

Unterkulm: Bruno und Margrit Wicki helfen in Tanzania

«Hilfe zur Selbsthilfe» in gelebter Solidarität

Am Dienstagabend erlebten zahlreiche Besucherinnen und Besucher im Pavillon der reformierten Kirchgemeinde in Unterkulm den von Hermann Graser realisierten Dokumentarfilm «Vom Leben und Sein in Mpanga», wo Bruno und Margrit Wicki im Jahr 2003 das Hilfsprojekt «Hilfe zur Selbsthilfe» gestartet haben.

Te. Heiner Schwendener, der im Namen der reformierten Kirchgemeinde begrüsst: «Dieses Hilfswerk unterstützt die Bevölkerung im abgelegenen Buschgebiet. In dieser Abgeschiedenheit arbeiten Bruno und Margrit Wicki beispielhaft und unermüdlich mit Einheimischen zusammen im Kampf um eine minimale Lebenswürde.» Es ist ein tägliches Ringen um Nahrung, Gesundheit, hin zu einem menschenwürdigeren Leben.

Reisprojekt KCY Mpanga Tanzania

Tanzania. Hier sind die beiden bekanntesten Tierparks in Tanzania. Auch alle grössten Seen von Afrika sind mindestens zum Teil in Tanzania. Der höchste alleinstehende Berg der Erde mit ewigem Schnee ist der Kilimanjaro in Tanzania. Ungefähr 36 Millionen Menschen leben in diesem Land. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 45 Jahren, der durchschnittliche Tagesverdienst unter 2 Franken. In diesem Land leben viele alleinstehende Frauen mit ihren Kindern ohne jede soziale Unterstützung.

Mit dem Reis-Projekt KCY (Kilimo cha Yesu) haben sich Margrit und Bruno Wicki mit ihrem engagierten Team zum Ziel gesetzt, der sehr armen Bevölkerung im Kilomberotal in Tanzania Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Unter grossem persönlichen Einsatz der Wickis wird in der Schweiz alles zusammengetragen, was die Selbsthilfe unterstützt. Es werden den Einheimischen Traktoren zur Verfügung gestellt. Damit können die Leute zum einen grössere Flächen anbauen und damit zuerst genug zur eigenen Versorgung produzieren, zum anderen aber auch ein bescheidenes Einkommen erwirtschaften. In einem eigens aufgestellten Lagerhaus kann die Ernte eingelagert werden, bis der Marktpreis ausreichend oder gut ist. Um die Zeit bis zum Verkauf der Ernte zu überbrücken, stellt KCY günstige Kredite zur Verfügung. Später wird der Reis verarbeitet und zum über 600 Kilometer entfernten Markt transportiert. Das Projekt umfasst neben einer Traktoren- und mechanischen Werkstatt ein Lagerhaus für 10'000 Säcke Reis, Reisverarbeitungsmaschinen, eine Genossenschaftsbank für Mikrokredite, ein 250 ha grosses Reisfeld, Personalhäuser, eine Wasserversorgung und eine Solaranlage, ein kleines Spital mit fünf Räumen und drei Mitarbeitenden sowie eine Nähschule für 20 Schülerinnen (ein Schülerinnenheim steht in Planung). Daneben gibt es ein Projekt für Schulgelder, mit dem Schüler aus armen Familien wirkungsvoll unterstützt werden. Weiter steht die Nothilfe in Hungersituationen oder für Familien mit invaliden Eltern im Zentrum der Bemühungen. Die Mithilfe in den örtlichen Freikirchen und logistische Hilfe bei Evangelisationsveranstaltungen runden ein Tätig-



Heiner Schwendener begrüsst zur Filmvorführung im Pavillon.

keitsgebiet ab, vor dem wir alle hier in der Schweiz nur in Demut den Hut ziehen können.

Beeindruckender Dokumentarfilm

Hermann Graser ist es gelungen, vor Ort einen Film zu verwirklichen, der alle Facetten eines für uns unvorstellbar einfachen Lebens eingefangen

hat. Erich Kästners geflügeltes Wort: «Es gibt nicht Gutes, ausser man tut es» trifft besonders auf Bruno und Margrit Wicki zu, die in einem entbehrungsreichen Einsatz Menschen helfen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen und tagtäglich ums Überleben kämpfen müssen. Ein weiteres Projekt ist die Vermittlung und Kontrolle von Hilfe aus der Schweiz. Zum Beispiel ist es möglich, einem Kind Schulgelder zu bezahlen und damit einem jungen Menschen eine bessere Chance im Leben zu geben. Die ersten 7 obligatorischen Primarschuljahre sind kostenlos, 4 bis 6 Jahre Sekundarschule kosten 300 bis 500 Franken jährlich oder 25 bis 45 Franken monatlich. Nach dem Motto «Jeder Mensch, der genug zum Leben hat, wird nicht zum Flüchtling» werden sich Wickis schon bald auch in der Jugendarbeit engagieren und in noch stärkerer Masse hilflosen Menschen Hilfe zukommen lassen.

SIE WOLLEN NICHT ZITIEREN?

Dann klicken Sie sich doch mal in die Homepage www.mpanga.ch oder brunowicki@yahoo.de. Informationen gibt es aber ausführlich auch beim Verein HST (Hilfe zur Selbsthilfe in Tanzania), Aktuarin Eliane Siefert, 5724 Dürrenäsch, Telefon 062 777 21 74.



So wird in Tanzania (stundenlang) ein Traktorreifen aufgepumpt.



Hermann Graser hat einen sehenswerten Film über das Hilfswerk von Bruno und Margrit Wicki verwirklicht.